G. Hansen

Klinik für Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und Neonatologie, Zentrum Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover, Deutschland

Allergien im Kindesalter

Jedes dritte Kind in unseren Breiten-graden ist von Allergien betroffen und dadurch zum Teil erheblich in seiner Lebensqualität eingeschränkt. In der Statistik der Berufserkrankungen stehen Allergien seit Jahren an der Spitze. Dennoch ist die Versorgung der Patienten nicht optimal und viele von ihnen leiden immer wieder oder auch dauerhaft unter den Symptomen ihrer Erkrankung. Allergien beginnen häufig bereits im frühen Kindesalter, oft mit einer Nahrungsmittelallergie. Kein Gebiet der Allergologie hat sich in den letzten Jahren so rasant und eindrucksvoll entwickelt und mit seinen bahnbrechenden Ergebnissen wirklich paradigmatische Veränderungen in der Allergologie eingeleitet wie die Nahrungsmittelallergie. *K. Beyer und B. Niggemann* (Berlin) haben in ihrer Arbeit „Immunglobulin-E-vermittelte Nahrungsmittelallergien im Kindesalter“ für Sie exzellent zusammengefasst.

» Die Welt verändert sich und mit ihr die Allergene

Bei Kindern ist die Insektengiftallergie nach der Nahrungsmittelallergie die zweithäufigste Ursache für anaphylaktische Reaktionen; bei Erwachsenen sind Insektenstiche sogar der häufigste Auslöser dieser gefürchteten systemischen Reaktion. Die spezifische Immuntherapie stellt bei geringen Nebenwirkungen eine wirksame Möglichkeit dar, die betroffenen Kinder zu schützen. *D. Wiczorek et al.* (Hannover) fassen in ihrem Beitrag die diagnostischen und die therapeutischen Möglichkeiten bei Insektengiftallergie zusammen und helfen uns, der summenden Gefahr adäquat zu begegnen.

Der Klimawandel führt zu einer Verlängerung der Pollensaison oder auch zu neu auftretenden Pflanzenarten in unserer Region wie z. B. *Ambrosia artemisiifolia*, dem Beifußblättrigen Traubenkraut, das immer mehr Menschen belastet. Vor 20 bis 30 Jahren kam diese Pflanze nur im Mittelmeerraum vor, doch die Klimaveränderung hat dazu geführt, dass sie die Alpen „überquert“ hat und ihre hochallergenen Pollen auch in unseren Regionen verteilt. Auch neue Nahrungsmittel und veränderte Herstellungsverfahren bringen uns bisher unbekannte potenzielle allergene Moleküle auf den Tisch. Die Welt verändert sich und mit ihr die Allergene. Was macht einen Fremdstoff zum Allergen, welche Kreuzreaktionen gibt es, wie diagnostiziere ich eine Sensibilisierung und welche Relevanz hat sie? *S. Gernert und L. Lange* (Bonn) stellen sich in ihrem Beitrag „Allergene und Kreuzallergien“ diesen Fragen und machen die komplexe Welt der Allergene für uns verständlich.

Überempfindlichkeitsreaktionen auf Arzneimittel gibt es im Kindes- und Jugendalter nicht selten. Die häufigsten Auslöser sind wahrscheinlich Betalactam- und Nichtbetalactamantibiotika sowie nichtsteroidale Antirheumatika. Eine eingehende Anamnese und ggf. orale Provokationstestung ermöglichen es, den Verdacht auf eine Arzneimittelüberempfindlichkeit in über 90 % der Fälle auszuräumen. *L. Lange et al.* (Bonn/Hannover) haben dieses komplexe Thema für Sie alltagstauglich aufgearbeitet.

Ich bin sicher, dass Ihnen die Beiträge der 4 Autorenguppen viele wichtige Tipps für die Handhabung verschiedener Allergieformen geben werden, und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihre Gesine Hansen

Prof. Dr. G. Hansen

Korrespondenzadresse**Prof. Dr. G. Hansen**Klinik für Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und Neonatologie, Zentrum Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Medizinische Hochschule Hannover Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Deutschland
Hansen.Gesine@MH-Hannover.de**Interessenkonflikt.** G. Hansen gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.